



Februar 2009 | Ausgabe 15 | 1,00 Euro

Arminia

SUPPORTER

Das Magazin der Fan- & Förderabteilung - ASC



Hautsache DSC Arminia

Stephan Groß hat die Liebe zu seinem Verein als Tattoos verewigt. Wir haben ihn getroffen.

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**

www.arminia-supporters-club.de



Fanclubs vorgestellt

Die Südland-Arminen

Der „Arminia-Fluch“

Mischa-Sarim Vérollet fragt sich: Gibt es ein Fußballer-Leben nach Arminia?





Hallo, liebe Supporter!

Konsequent befolgtes Zeitmanagement — ein entscheidendes Kriterium unseres Erfolges

Als Druckerei bilden wir das letzte Glied in der Produktionskette. Knapp bemessene Herstellungszeiten gehören für uns zum Tagesgeschäft.

Viele Elemente sind notwendig, um diese tägliche Herausforderung zu bestehen: Gut eingespielte Arbeitsabläufe, motivierte Mitarbeiter sowie ein auf dem Stand der Technik befindlicher Maschinenpark, mit dem alle Arbeitsschritte effizient gemeistert werden können und natürlich ein klares Bekenntnis zur Dienstleistung am Kunden.

Das Zusammenspiel dieser Elemente bildet die Basis für Qualität, Flexibilität, Servicestärke und Schnelligkeit und ist damit Grundlage unserer Unternehmensphilosophie.

Druckerei Tiemann
GmbH + Co. KG

Grafenheider Str. 94
D-33729 Bielefeld

Fon: 0521.97715-0
Fax: 0521.97715-10

www.druckerei-tiemann.de
info@druckerei-tiemann.de

Eine ereignisreiche Hinrunde liegt hinter uns, in der auch das fünfjährige Bestehen, kombiniert mit der inzwischen legendären Weihnachtsfeier, zelebriert wurde.

Aber auch der ASC-Youth Club, der sich speziell um die Belange der 14-18-jährigen MitgliederInnen kümmert, hat sich rückblickend sehr positiv entwickelt. Acht Teamer und fünf frisch ausgebildete JugendleiterInnen stehen für die Betreuung der Auswärtsfahrten in Kooperation mit den Alm Rollis e.V. zur Verfügung. Neben verschiedenen Workshops wird nun auch exklusiv eine Übernachtungsfahrt nach Hamburg angeboten.

Dort wird nicht nur das Spiel gegen unsere DSC Arminia Bielefeld lautstark unterstützt, sondern auch eine Fanfreundschaft zu den Jugendlichen der HSV Young Supporters angestrebt sowie Sehenswürdigkeiten wie das HSV Museum besichtigt.

Am Rande darf bemerkt werden, dass der ASC mittlerweile mit mehr als 4.500 Mitgliedern ins neue Jahr gestartet ist. Damit bald unsere 5.000er Marke geknackt wird, finden weiterhin neben Informationsveranstaltungen auch Blicke hinter die Kulissen statt. Darüber hinaus hat eigens für die Interessen aller Ü55-MitgliederInnen ein Team seine Planungen aufgenommen. Eine entsprechende Veranstaltungsübersicht wird in naher Zukunft an alle ASC-Mitglieder versandt. Wir haben also viel vor, packen wir's an...



Es wünscht euch eine spannende Rückrunde und viel Spaß bei den zahlreichen Veranstaltungen

Eure

Julia Paetzmann
Leitung Youth Club



ASC Intern

Ü55 bei Meyer Werft „angedockt“

Einen interessanten Tag verbrachten 26 Teilnehmer der älteren Supporter „ASC-Ü55“ am 23. September 2008 mit der Besichtigung der Meyer Werft in Papenburg. Bei einer gut zweistündigen Führung durch die Welt der Kreuzfahrt- und Containerschiffe, Gastanker, Tiertransporter und Fähren wurden die Ausmaße der bisherigen Vorstellungen in Sachen Höhe und Breite in andere Dimensionen verlegt. In zwei überdachten Trocken-Docks wurde gezeigt, warum die Werft im internationalen Vergleich zu den modernsten ihrer Art gehört. So wird einerseits noch an der fast fertigen AIDAluna „gebastelt“, andererseits stehen aber schon erste Teile für weitere AIDA Neubauten bereit und werden Stück für Stück zusammengesetzt. Bei einer Hallengröße von 384 m Länge, 125 m Breite sowie 75 m Höhe (entspricht der dreifachen Höhe der neuen Osttribüne) ist das für die Meyer Werft „die normalste Sache der Welt“. Um immer den Anforderungen der Auftraggeber gerecht werden zu können, wird eines der Trocken-Docks gerade auf 500 m verlängert.

Zeitgleich wird an vier Neubauten gearbeitet. Am 28. September 2008 verließ das bisher grösste je in Deutschland gebaute Kreuzfahrtschiff, die „Celebrity Solstice“ (122.000 BRZ), die Meyer Werft in Richtung Nordsee. Über 2.000 Menschen – Mitarbeiter von Meyer und diverse Subunternehmern – erkennbar durch verschieden

farbige Helme – „wuseln“ als „Miniaturausgaben“ in den Docks herum. Ein beeindruckendes Bild! Riesengrosse Kräne mit enormer Tragkraft setzen die in Eigenarbeit vorgefertigten Schiffsteile genau an den von Ingenieuren vorbestimmten Plätzen in den Docks ab, an denen dann geschweisst, geschraubt und ausgebaut wird, bis nach ca. einem Jahr Bauzeit auf den Tag genau z.B. ein fertiges Kreuzfahrtschiff daraus wird. Jeder Tag Verzögerung würde eine Konventionalstrafe von ca. Euro 200.000,- bedeuten. Die Ü55 konnte bei diesem Rundgang durch die Meyer Werft die Gedanken auf die Weltmeere schweifen lassen und wurde erst auf der regenreichen Rückfahrt nach Bielefeld wieder von der Wirklichkeit eingeholt.

Die nächsten Veranstaltungen der „Ü55“ sind im übrigen auch schon geplant – näheres findet Ihr in unserem Kalender. Bei weiteren Fragen könnt Ihr jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen:
uli.seibt@arminia-supporters-club.de

DFL, Sie haben Post: „50+1 muß bleiben!“ – große Unterschriftenaktion

Zum Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach im November weitete der ASC seine Aktionen zum Erhalt der „50+1-Regel“ aus und verteilte über 15.000 Postkarten im Stadion.

Die Postkarten waren bereits an die DFL in Frankfurt adressiert und drückten den

Wunsch zahlreicher Vereinsmitglieder und Fans aus, die „50+1-Regel“ zum Wohle der Vereine in Deutschland zu erhalten. Diese bei DFB und DFL festgeschriebene Regel besagt, dass Vereine immer „50% plus eine Stimme“, also die effektive Anteilsmehrheit, an ihren Kapitalgesellschaften halten müssen – sofern sie ihre Profimannschaft in einer solchen ausgegliedert haben. Wir sehen „50+1“ als unverzichtbar an, um die Selbstbestimmung des Vereins und die Mitbestimmung seiner Mitglieder auch in Zukunft zu sichern. Ebenso ist es sinnvoll, den Einfluss von außenstehenden Investoren deutschlandweit in einem von Vereinsseite kalkulierbaren Rahmen zu begrenzen, um existenzbedrohende Abhängigkeiten von einem einzigen Großinvestor zu vermeiden.

Da Hannover 96 bereits angekündigt hat, gegen einen Erhalt der Regel gerichtlich vorgehen zu wollen, sehen wir nach wie vor

eine erhebliche Notwendigkeit zu verdeutlichen, wie breit die Ablehnung gegenüber „englischen Verhältnissen in Deutschland“ ist. Mehr dazu übrigens in der nächsten Ausgabe, die bereits Anfang März 2009 erscheinen wird.

Neu eingekleidet

Die in der Geschichte des ASC wohl umfassendste Neueinkleidung seiner aktiven Helfer erlebte der ASC im Herbst und Winter 2009. Nachdem die alte „Dienstkleidung“ bereits drei Jahre und unzählige getragene Stunden auf dem Buckel hatte, hiess es – auch aufgrund der Logoveränderung: Neue Kleider müssen her. So wurden inzwischen über 50 aktive ehrenamtliche Helfer mit einem modischen Poloshirt, einer Fleecejacke sowie einer wärmenden Winterjacke versorgt. Zusätzlich wurden die jeweiligen Vornamen auf die Kleidung gedruckt – nun



wisst Ihr auch immer, mit wem Ihr es zu tun habt und wer Eure direkten Ansprechpartner sind.

Weihnachtsfeier 2008 – Fünf Jahre Supporters Club

Was einst mit fast 30 Vereinsmitgliedern und wenigen aktiven Helfern begann, ist inzwischen zu einer Erfolgsstory geworden. Fünf Jahre ASC – das bedeutet inzwischen fast 5.000 Abteilungsmitglieder, die sich in der Fan- und Förderabteilung organisiert haben und ca. 150.000 geleistete Stunden seiner ehrenamtlichen Helfer. Auch ein Grund, einmal richtig zu feiern – so nutzten am 13. Dezember über 450 Gäste die Gelegenheit, bei Livemusik der Band Tomcat sowie Stationsprecher DJ Lothar Buttke ein wenig zu feiern. Nicht zuletzt ein üppiges Buffet, eine Tombola mit hochkarätigen Preisen – die Gewinner der Logenplätze seht Ihr auf dem Foto – sowie der Besuch der fast kom-



pletten Profimannschaft und der Geschäftsleitung rundeten die Jubiläumsveranstaltung ab. Auch im nun frischen Jahr 2009 stehen wieder viele interessante Veranstaltungen

an – nähere Infos dazu könnt Ihr dem Veranstaltungskalender entnehmen. Einige Fotos der Weihnachtsfeier findet Ihr weiter hinten im Heft.

Auch an Andere denken – eine kleine Spendenüber- sicht

Die enorme Summe von über 10.000 Euro hat der ASC auch im Kalenderjahr 2008 wieder gespendet. Dabei waren die Zwecke und Anlässe völlig unterschiedlich – ging es darum anderen Abteilungen des DSC zu helfen, Busfahrten zu Auswärtsspielen zu organisieren, Turniere zu unterstützen, Trikots zu spenden – der ASC ließ sich nicht lange bitten. Aber auch aussenstehenden Organisationen wurde geholfen, wie z. B. den Almrollis – dem ersten Behindertenfanclub der Rollstuhlfahrer des DSC – dem Fanrechtefonds, oder der Krebshilfeorganisation Viktoria e.V. wurde geholfen. Selbstverständlich wird der ASC auch im neuen Jahr seinem „Fördercharakter“ gerecht werden und weiterhin unterstützend tätig sein.

Eine genaue und detaillierte Übersicht der Einnahmen und Ausgaben unserer Abteilung erhaltet Ihr übrigens sowohl bei der JHV als auch in der übernächsten Ausgabe unseres Heftes.

Fünf Ausgaben?

Wie Ihr sicherlich bemerkt, sind leider im vergangenen Jahr aufgrund von Terminschwierigkeiten nur drei Ausgaben des „Arminia Supporter“ erschienen. Daher werden in diesem Jahr fünf Ausgaben erscheinen – und das nächste Heft erscheint bereits in wenigen Wochen!



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



FRAUEN-LÄNDERSPIEL Deutschland-China

Mi. 25.02.2009 · BIELEFELD · ARENA BIELEFELD · 16:00 UHR

Eintrittskarten bei Arminia Bielefeld und unter www.dfb.de



Mercedes-Benz



ALDO

Bitburger



REWE

House

MEHR INFOS UNTER: www.dfb.de

Liebe ASC'ler,

Von Götz Bergk

am 14. November habe ich an der Stadionführung des Youth Clubs mit 13 weiteren Teilnehmern teilgenommen. Die Führung begann um 16:30 Uhr an der Geschäftsstelle in der Melanchtonstraße und endete gegen 18 Uhr mit einem grandiosen Ausblick von der Büroetage über das abendliche Lichtenmeer Bielefelds.



Neben Informationen zur innovativen Dachkonstruktion, einem Blick in den Technikraum oder gar das Stadiongefängnis bekam ich einen Eindruck von dem neuen repräsentativen VIP-Bereich, der für einen Stehplätzler wie mich sonst nicht zugänglich ist. Als „normaler“ Fan sieht man üblicher Weise leider weder die Premium Logen noch die VIP-Terrasse aus nächster Nähe. Allerdings halten „die besten Plätze Bielefelds“ ihr Versprechen. Sie sind eine wahre Sehenswürdigkeit unserer Stadt.



Im Großen und Ganzen finde ich, dass sich eine solche Stadionführung für jeden anbietet, nicht nur für einen Arminia-Fan. Diese Stadionführung ist ein Muss – nicht zuletzt wegen dem Blick hinter die Kulissen z. B. auch in die heiligen Hallen bzw. die Umkleidekabine unserer Jungs.

Also nehmt euch die Zeit für die nächste Stadionführung des Youth Clubs auf unserer Alm. Es lohnt sich!



Es ist wieder Samstag Mittag, 12:00 Uhr „Alm-Parkplatz“ und alle Jugendlichen stehen abfahrbereit Richtung Ruhrpott. Da die Rollis nicht nach S04 fahren, charterten wir kurzfristig einen „eigenen“ Bus. Die Staumeldungen verhiessen nichts Gutes und so mussten wir vorher noch durch das Borussenrevier und kamen gerade noch rechtzeitig an der Arena an. Noch war die Stimmung im Bus verhalten gewesen, und mir kam beim Betreten der Arena folgender Slogan in den Sinn „wenn schon blau, dann richtig blau“. Die Marketingabteilung hat mal wieder ganze Arbeit geleistet.

Die Arena erinnert mich persönlich eher an eine große Sporthalle mit Jahrmarktstimmung, als an ein großes Fußballstadion liegt wohl an der geschlossenen Decke, trotz schönen Wetters.

Für Gästefans ist es immer schwer in diesem Stadion sich Gehör zu verschaffen, doch mit zunehmender Spielzeit wurde die Stimmung bei uns immer besser. Nachdem

AS Youth Club

Von Jürgen Siemering

der Schiedsrichter endlich das Spiel inkl. unendlich langer Nachspielzeit abgepfiffen hatte, wurde dieser eine Punkt fast wie ein Sieg gefeiert. Noch ein paar Freudentänze in der Arena, ein Erinnerungsgruppenfoto vor der Arena und ab in den Bus Richtung Heimat.



Wer jetzt noch eine Stimme hatte stimmte mit ein und wir hatten mal wieder richtig gute Laune. Kurz vor der Alm verabredeten sich die Jugendlichen für das nächste und auch gleichzeitig letzte Auswärtsspiel bei H96, am 13.12.2008 für dieses Jahr.

Aber vorher sind sich alle Youth Cluber einig, holen wir noch drei Punkte gegen die Nachbarn von S04 aus Hörde!

Vom Fluch des Cheruskers

Von Mischa-Sarim Vérollet

Er ist schon beinahe sprichwörtlich, der Arminia-Fluch. Der Fluch, der besagt, dass Fußballer, die Arminia mit höheren Ambitionen (lies: mehr Geld! International spielen! WM!) verlassen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit scheitern werden. Und die Geschichte Arminia Bielefelds ist reich an Gescheiterten.

Nun also jüngst auch die zwei glorreichen Halunken, Ioannis Masmanidis und Abdelaziz Ahanfouf (Gesundheit!). Gut, beide hatten weder hier noch da Perspektive und wurden ja letztendlich dann auch vereinsseitig gegangen. Von höheren Ambitionen kann hier nicht die Rede sein, Zweifel am Arminia-Fluch ist in diesem Falle also durchaus berechtigt. Allein: Guckt man unter die Oberfläche, entdeckt man, dass der Fluch passiv herausgefordert wurde. Denn in ihrer Schaffensperiode beim Deutschen Sportclub bewiesen beide mit ihrem Verhalten hinlänglich, sich zu schade für den Abstiegskampf der Arminia zu sein. Sprich: insgeheim nach Höherem schielend. Während Kandidat 1 als Schönwetterspieler glänzte und die ihm zweifellos zugrundeliegende sporadische Genialität eben auch nur sporadisch aufblitzen ließ (was ihn aber nicht davon abhielt, Ansprüche nicht nur auf einen Stammplatz sondern auch gleich auf die goldene Spielmacherposition zu erheben), sammelte Kandidat 2 fleißig gelbe Karten, äh, Scheine abseits des Felds und hat als Karrierehöhepunkt einzig das Überleben eines eigentlich tödlichen Unfalls auf

der A33 vorzuweisen. Beide eint, aus ihrer Unzufriedenheit und der eigenen, um Längen positiveren Einschätzung ihrer fußballerischen Möglichkeiten nie einen Hehl gemacht zu haben. Nur war das Parkett der Alm offensichtlich nicht Bühne genug für die feinen Herren. So lag der Wechsel zu einem Verein mit besseren Perspektiven, zu einem Verein, der die Dienste dieser Herren wirklich zu schätzen wusste, nahe. Masmanidis wechselte über den Umweg Nürnberg in die weltbeste Liga nach Zypern, Ahanfouf wurde in Wehen jüngst gefeuert. Fristlos und mit sofortiger Wirkung. Wieder mal hat der Arminia-Fluch zugeschlagen.

Und so reihen sich Patt und Patachon nahtlos in die Geschichte der Arminia-Verfluchten ein. Matthias Langkamp ist da beispielsweise ein Vorzeigeobjekt. Einst unter dem Eindruck einer soliden Hinrunde mit reichlich Vorschusslorbeeren zum damals nur mit viel schwarzem Humor als Spitzenteam zu bezeichnenden VfL Wolfsburg gewechselt, legte der große Blonde schon bald eine Karriere hin, die man getrost anstelle des „seltsamen Falls des Benjamin Button“ im Kino zeigen könnte, ohne dass einem einzigen Zuschauer der Unterschied auffiele. Vom Feld über Bank und Tribüne bis in die zweite Mannschaft und selbst da bald aussortiert. Besser kann es gar nicht laufen

Oder nehmen wir Erwin Skela. Gut, er hat uns natürlich in vergangenen Spielzeiten gern ein Tor reingewürgt, was aber weniger für das Aussetzen des Fluchs spricht als

vielmehr den Verdacht der Arbeitsverweigerung aus seiner Zeit bei uns nur bestätigt. Er ging der besseren Perspektiven wegen zum FCK – und spielt mittlerweile bei Energie Cottbus. Zwar immerhin noch Bundesliga, das können nicht viele Ex-Arminen behaupten, aber dafür explizit bei einem Club, dem traditionell die gleichen Perspektiven wie uns nachgesagt werden. Ein Karrierequantensprung also.

Der Inbegriff des Arminia-Fluchs ist und bleibt aber Delron Buckley. Kaum ein Arminienspieler war dermaßen auf der Straße zum Superstardom unterwegs wie der südafrikanische Nationalspieler, als er bewusst und mit Vollgas die hinreichend mit leuchtenden Warntafeln und Katzenaugen ausgewiesene Abzweigung Richtung Sackgasse nahm. Denn: Wer auf den Spuren eines Helmers wandeln mag, muss natürlich auch mit dessen Talenten gesegnet sein. Dieser Wunschtraum ging nicht in Erfüllung. Nach jahrelanger Fußballflaute im Pott wechselt Delron Buckley jetzt zum FSV Mainz 05. Dieser Schritt hätte längst erfolgen müssen. Denn in seinem Falle bleibt festzuhalten, dass eine durchaus vielversprechende Fußballerkarriere komplett verschenkt wurde.

Aber bei aller Schadenfreude wollen wir uns nicht nur auf die vom Schicksal arg gebeutelten konzentrieren, sondern vor allem nicht vergessen, dass es auch positive Beispiele gibt und unsere Arminia manch Spieler tatsächlich als Sprungbrett im fördernden

Sinne diene. Spieler, die auch heute noch warm empfangen werden auf der Alm, Spieler, die gute, teils beachtliche Karrieren hinlegten, Spieler wie Arne Friedrich, Bastian Reinhardt oder Heiko Westermann. Spieler, denen man den Erfolg von Herzen gönnt. Aber warum ist das so? Nun, zum einen die Ehrlichkeit. Sie spielten von Anfang an mit offenen Karten und wurden dann, nach Bekanntwerden ihres Abgangs, sogar noch zu Lebensrettern im Abstiegskampf. Und zum anderen weil sie Arminia eben nicht als Hindernis sondern als kleines aber feines Puzzleteil ihrer Karriere begriffen und dem Verein und seinem Umfeld damals wie heute mit Respekt begegneten. Und ein Puzzle, das weiß man, mag tausend Teile haben – aber fehlt eins, ist das ganze Puzzle obsolet.

Zu dieser Einsicht ist dann im goldenen Herbst seiner Karriere auch unser König Artur Wichniarek gelangt. Kaum einen Spieler traf der Arminia-Fluch härter als ihn, dessen Auswirkungen in der Schmach gipfelten, gegen Arminias zweite Mannschaft spielen zu müssen – seine Frustrationen sprechen für sich. Nun ist er wieder da, wo alles begann und beweist Spieltag für Spieltag, dass nicht nur Zuhause da ist, wo dein Herz ist. Sondern auch und vor allem Tore. Sein Schicksal im Ohr möglichst vieler zukünftiger Spieler.

Veranstaltungen des ASC

Youth Club:

- Auswärtsfahrten nach Köln, Mönchengladbach, Leverkusen (Düsseldorf) und Dortmund
- Deutschland vs. China (Gemeinsames Mitfiebern beim Frauenländerspiel)
- Eiskunstlauf Workshop auf der Oetker-Eisbahn
- Billardworkshop
- Beachsoccer mit Grillen am Obersee

Ü55:

- Mitfahrmöglichkeit im Rolli-Bus zu den Auswärtsspielen nach Mönchengladbach, Leverkusen (Düsseldorf) und Dortmund
- An einem Mittwoch im März:
18 Uhr im „16'ner“ - Vortrag: Sport- und Bewegung im Alter
- An einem Dienstag im April:
Besichtigung „Deutsches Bergwerk-Museum“ inkl. Stollenbegehung in Bochum - Tages-Busfahrt, Kostenbeteiligung inkl. Imbiss
- An einem Dienstag im Mai:
Besuch im Miniatur Wunderland Hamburg (bis frühen Nachmittag) anschl. Hafenrundfahrt (ca. 2 Std.) - Tages-Busfahrt, Kostenbeteiligung

Bei allen Youth Club und Ü55 Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Anmeldung erforderlich: DSC-Geschäftsstelle, Nadja Kirschberger, Tel.: (0521) 9 66 11 243 kirschberger@arminia-bielefeld.de

Event AG:

- Arminia hinter den Kulissen
- Saisonabschluß 2008/2009

Fan- und Mitgliederinformationen:

- Rundum informiert-Veranstaltung zum Thema 50+1

FanMobil:

- Ist bei jedem Auswärtsspiel vor Ort

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**



DSC ARMINIA
FAN- & FÖRDERABTEILUNG-ASC



Dein Slogan – ein Button für Arminia

Von Julia Paetzmann

Die Deutsche Akademie für Fußballkunst platzierte Jonas Kampers Aufruf „We have to fight weiter“ zu den besten vier Sprüchen im Wettbewerb um den Fußballspruch des Jahres 2008. Die Wahrheit und Aktualität dieser Äußerung scheint die Arminia auch weiterhin zu begleiten. Daher bringt der ASC-Youth Club (ASC-YC) diesen Weckruf nun als Button für alle Fans heraus, die diese Meinung teilen und Flagge zeigen wollen.

Gleichzeitig ruft die Jugendabteilung des Arminia Supporter Clubs zur Teilnahme am Slogan-Wettbewerb für weitere Buttons auf. Die besten drei Sprüche gehen in Produktion, wovon die Gewinner/innen exklusiv ein persönliches Kontingent (20 Buttons zur freien Verfügung) erhalten. Daneben winken den Siegern attraktive Preise.

Teilnahmeberechtigt sind alle Beiträge, die bis zum 30.04.2009 entweder am Pavillon, dem YC-Stand in der Family Lounge oder via E-Mail an youthclub@arminia-supporters.de eingereicht werden. Aktive ASC-Mitglieder sind nicht gewinn-, aber teilnahmeberechtigt.

**Dein Slogan – als Button?
Schick Deinen Vorschlag
per E-Mail an: youthclub@arminia-supporters.de**



k.zwo
Kunst & Zirkus

www.kzwo.net

Arminia-Fanclub Südland Arminen

Von Stefan Stricker und Stefan Günther

Die Qualität ostwestfälischer Fußballkultur hat sich in den letzten Jahren auch mehr und mehr außerhalb unserer Region etabliert. In den meisten Fällen sind es Exil-OW-Ler, die ihre heimischen Traditionen und Werte auch in der Fremde pflegen möchten. Ein Beispiel für ein solches Erfolgsmodell ist der in diesem Jahr gegründete Arminia-Fanclub „Südland Arminen“.

„Auf der Alm, da gibt's koa Sünd...“ – und leider auch nicht viel Arminia.

Das glaubten bis vor einigen Monaten sicherlich alle SWB, die es aus den unterschiedlichsten Gründen in den Süden Deutschlands oder gar nach Österreich oder die Schweiz verschlagen hat. Und viel zu viele Jahre hatte man sich mit diesem scheinbar starren Schicksal angefreundet, bis es Thorsten Krug und Stefan Günther Anfang des Jahres 2008 ganz einfach zu bunt wurde.

So wurde kurzerhand ein Forum ins Leben gerufen, denn schnell war klar: man ist auch südlich des Weißwurstäquators nicht allein mit seiner SWB Leidenschaft. So fand man in Netzwerken wie XING oder StudiVZ viele potentielle Mitstreiter und begann, sich zu organisieren. Das erste Treffen ergab sich beim Auswärtsspiel in Nürnberg Ende April 2008 und schnell war klar: das wollen wir weitermachen. Uns weiter organisieren und die Farben im Süden in die richtigen Bahnen lenken. Durch die eigene Homepage (www.suedland-arminen.de) erlangen wir

die Möglichkeit, uns zu präsentieren und gelangten im Laufe der Wochen zu immer mehr Mitgliedern, die froh waren, zukünftig nicht mehr allein die SWB Fahne im Lande des FCBs hochzuhalten. So besuchten wir gemeinsam weitere Spiele und das Trainingslager der Arminen am Walchsee, wo sich der ein oder der andere bereits auch schon durch Kleidungsstücke unserer eigenen Collection zu den Südland Arminen bekannte.

Zukünftig wird eine Zaunfahne unsere Fahrten begleiten und von unserer Existenz in den Stadien dieser Republik erzählen. Pflichttermine sind selbstredend die Spiele in Stuttgart & München (Nürnberg ist ja nicht mehr...), dazu kommt der Besuch bei den Jungs in Hoffenheim. Natürlich geben wir uns damit nicht zufrieden. Fahrten zu den Heimspielen nach BI sind geplant und auch die Suche nach einer Sportsbar, die uns



eine ähnliche Heimat bieten kann, wie das Enzian in Berlin (Gott hab es seelig) den SWB in der Hauptstadt es lange Jahre tat, läuft auf Hochtouren. Sollte an der Stelle ein Kneipenwirt in München diesen Artikel lesen, über eine Einladung freuen wir uns natürlich!

Aktuell stehen um die dreißig Arminen von Franken über Oberbayern, von Tirol bis in die Schweiz in einem mehr oder weniger intensiven Kontakt, eine Obergrenze setzen wir natürlich nicht. So begrüßen wir auch zukünftig jeden Mitstreiter, der folgende Voraussetzungen erfüllt: nett, sympathisch, Armine, wohnhaft in Bayern & Baden Württemberg, Österreich oder der Schweiz. So einfach ist das.

Alle anderen, die uns einfach mal kennen lernen wollen, sind herzlich eingeladen, unsere Homepage zu besuchen und uns in den Stadien anzusprechen. Wir freuen uns auf jeden Kontakt!

Die Fotos zeigen einzelne Mitglieder der Südland Arminen in Durlach (Pokal), in München und in Nürnberg.



Möchtet Ihr Euren Fanclub auch an dieser Stelle vorstellen? Meldet euch per E-Mail bei fanclubs@arminia-supporter.de

Volle Leere

Von Lutz von Rosenberg-Lipinsky

Es ist die kalte, feuchte Jahreszeit. Obwohl der Winter keine Pause macht, wird diese Zeit von uns so genannt. Keine schöne Zeit. Kaum Fußball. Schlechte Sicht. Dichte Schwaden ziehen den Werther Berg hinunter, Sieker versinkt im Nebel und Gadderbaum im Abgas. Manch einer schläft an der Ampel im eigenen Auto ein, irgendwo auf der B 68. Weil die Rotphasen zu lange dauern. Weil es draußen so schnell dunkel wird. Weil er während der Fahrt eingeschneit wurde. Oder weil er besoffen vom Spiel in Hannover zurückgekommen ist...

War das irre? Herr Kind, der Präsident des niedersächsischen Landeshauptstadt-Clubs, hat sich ganz adventlich die Spendierhosen angezogen. Jeder durfte zum Spiel der schwarz-grünen „Roten“ gegen unsere Arminen elf Freunde mitbringen. Umsonst! Außerdem gab es Freibier für alle! Warum denn das? Kann Herr „Hörgeräte“ Kind das Elend seiner Mannschaft nicht allein ertragen? Kann er Anfeuerungsrufe erst ab Zuschauerzahl 45.000 überhaupt hören? Dann soll er sie sich doch per Verstärker in seine fleischfarbenen Ohrstecker legen lassen! Mann, Mann!



Und Freibier. Pah. Sollen sie doch Krombacher ein- und ausschenken, dafür kann man auch Geld verlangen. Aber: Gilde? Hasseröder? Clausthaler? Für das, was die da drüben Bier nennen, gilt: „Alles muss raus!“ Auch, nachdem man es getrunken hat...

Oder war Herr Kind so spendabel, weil er verzweifelt Anhänger sucht für seine 50+1-Idee? 50+1 meint jetzt nicht Promille. Nein: Der Mann glaubt als einziger, man bräuchte für die Bundesliga unbedingt Investoren. Wie in England. Herr Kind, Sie leben in Hannover! Da wären Investitionen weiß Gott notwendig. Aber da kauft sich der gemeine Araber doch lieber Sheffield oder Osnabrück! Das Expo-Geld von Herrn Schröder war die letzte Geldspritze, die die nach Warendorf zweitschönste Pferdestadt der Republik für lange Zeit erhalten hat! So. Ach so, Verden ist auch nett. Also: Drittschönste.

Wenn Herr Kind nicht meine Frisur hätte, hätte ich ihm ja die Haare vom Kopf getrunken. Mann, Mann. Toller Name übrigens: „Herr Kind“. Fast so schön wie der der

berühmten deutschen Autorin Erika Mann. Hätte ich gerne mal getroffen, die Person. Einfach nur, um zu sagen: „Guten Tag, Frau... Mann!“

Nun gut. Wir realisieren: Wir sind bei allen Bundesligisten als Gastmannschaft teilweise beliebt, aber keinesfalls teuer. Wir bilden überall die unterste Preiskategorie. Quasi: Das „kik“ der Bundesliga. Wenn die Zuschauer überall gegen Bayern einen Topzuschlag zahlen, müssten sie bei den Partien gegen den DSC streng genommen noch was rauskriegen. So sieht es aus.

Das hat mich oft geärgert – aber mittlerweile muss man zugeben: Es ist nicht unangebracht. Schön sieht das Spiel unserer Blauen schon lange nicht mehr aus. Wann überqueren wir denn mal die Mittellinie? Vorbei sind sie, die Zeiten des Bielefelder

Konzeptfußballs. Zack, zack, Flügelspiel. Es wird wieder gestochert und gegrätscht. Man nennt das Leidenschaft oder so.

Man wird sentimental. Wenn es draußen dunkel wird, setzt man sich einen Mangroventee auf und denkt an Ede Angele zurück und an seine nicht nur für ihn atemberaubenden Sprints an der Außenlinie. Oder an die Flügelsange Maul und Gerber – übertragene Bielefelder. Beide dann sogar im Nationaltrikot. Mit dem Karrierehöhepunkt Mexikoreise... Das war gestern. Ach was, Jahre ist das her. Lichtjahre.

Jetzt muss man froh sein, wenn man dem Gegner, wie die Presse dann stets schreibt, ein Unentschieden „abtrotzt“. Ist aber richtig, das ist eine so richtig ostwestfälische Eigenschaft, dieses Abtrotzen. „Mit uns nicht!“, lautet unser Schlachtruf. Jede Saison

Werben auch Sie im Arminia SUPPORTER

Nutzen Sie die Gelegenheit, ein sportbegeistertes Publikum aus der Region zu erreichen und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des Arminia Supporters Club. Schon jetzt mit einer Auflage von 5.000 Stück. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an fribel@arminia-supporter.de.

1/4 74 x 105 mm		
	1/1 148 x 210 mm	
1/2 148 x 105 mm		1/3 148 x 70 mm

Anzeigenpreise:

Erste und letzte Innenseite:	500 Euro
1/1 Seite Innenteil	400 Euro
1/2 Seite Innenteil	220 Euro
1/3 Seite Innenteil	140 Euro
1/4 Seite Innenteil	120 Euro
Rückseite	600 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

machen wir uns ja klein und kleiner und betonen stets, dass wir kein Geld haben, keine Ressourcen, kein Vermögen. Dass wir ja nur in der Liga sind, um zu lernen. Dass wir einfach nur dankbar sind, auch mal mit den Großen spielen zu dürfen. Aber, bitte, tut uns nicht zu doll weh.... Wir sind Brillenträger!!

Furchteinflößend ist das nicht. Aber natürlich immer noch besser als sich selbst als „Bayern-Jäger“ zu bezeichnen. Wie es ein sogenannter Jahrbundertrainer mehrfach tat, stets kurz vor seiner jeweiligen Vertragsverlängerung. Die ja wiederum immer der Entlassung unmittelbar vorausging. Nach dem dicken Max kam ja stets der kleine Moritz. Runter kommen sie alle.

Aber Bescheidenheit ist wohl angebracht. Denn unsere Gastspiele sind nicht wirklich ein Event momentan. Mit der Eröffnung der blauen Wand am Tag des Auswärtsspiels in Stuttgart ist ja sogar erstmals unser Vorstand selbst in Opposition zur eigenen Mannschaft getreten. Man wollte offenbar nicht mehr hingucken. Geschweige denn hinfahren.

Bleiben wir also in Zukunft grundsätzlich zuhause? Trinken einfach auf der neuen Osttribüne und starren gegen die blauen Steine? Genau wie die jeweiligen Zuschauer in Bremen oder München, die sich über den Beton freuen, den die Gastmannschaft aus Bielefeld wieder angerührt hat?! Das könnten wir tun!

Schliesslich ist die neue Tribüne eine Attraktion für sich selbst. „Gegen“ heisst sie ja wohl nicht mehr, sondern „Haupt“. Oder „Sack“. Wie bei der Bundesbahn, da sind die Haupt- ja auch oft Sackbahnhöfe. Und man muss doch feststellen: Das ist ein Prachtstück! Die schaut immer sowas von super aus! Die macht was her! Man sieht unsere Perle ja jetzt oft im Fernsehen und in der Zeitung. Und man sieht sie gut: Bei manchem Spiel konnte man jede einzelne Schale erkennen. Und durfte feststellen: Gut schaut sie aus, die Neue aus dem Osten!

Weil sie aber leider bisher von so wenig Menschen live begutachtet worden ist, hat unser Verein vor Weihnachten der NW eine Sonderwerbebeilage finanziert, um den Lesern derselben die Tribüne zu präsentieren. Mit dem wenig überraschenden Inhalt: Wir vom Vorstand finden die Ost total toll! Und nun der überraschende Teil: Ich finde das auch.

Ich bin der Meinung, die neue Haupt, also, die Ex-Gerade, die Jetzt-Krumm, also... die wird sich regelrecht zum Naherholungsgebiet entwickeln. Wie das CentrO oder die Edertalsperre. Bald werden auch an spielfreien Tagen Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet kommen und den Ausblick geniessen. Und die Luft. Ich warte darauf, wann auf der neuen Tribüne die ersten Spaziergänger mit Hunden auftauchen. Oder Studenten, die das mit den Freikarten falsch verstanden haben und in den Hartschalen ihre Fahrräder parken wollen. Aber Achtung: In den unteren Reihen muss man mit Niederschlag rechnen! Oben ist es trocken.

Da gibt es nämlich Gegenwind. Da sitzt der Vorstand...

Viele befürchten allerdings schon hanoveraner Verhältnisse auch in Bielefeld: Eine Kulisse, die ihren Namen verdient, weil sie sich leicht verschieben lässt. Quasi: Leere Ränge. Das ist aber bestimmt übertrieben.

Nur sicherheitshalber sollten wir uns vielleicht von der niedersächsischen Fan-Aktion doch ne Scheibe abschneiden. Mehr spezielle Kunden-Gewinnungs-Maßnahmen stünden auch unserem Verein bestimmt gut zu Gesicht. Die „Bei-uns-schlafen-Studenten-auf-der-neuen-Tribüne-zum-halben-Preis!“-Aktion war ein guter Anfang. Mehr davon! Wie wäre es in den Sommermonaten mit „Platz da: Solariumskunden auf die Ost!“? Man könnte natürlich auch echte Würstchen grillen. Live! Mit Hugo Egon Balder! Oder zum Tag der deutschen Einheit die Aktion: Begrüßungsgeld für alle Cottbus-Fans?! Die event-AG des asc macht einen Schlachtruf-Workshop für alle Hoffenheim-Anhänger (Kleingruppe)!? Für die Pillenfreunde aus Leverkusen organisiere ich Entziehungskuren! Apropos: Cool wären auch De-Eskalationskurse beim sogenannten Jahrbundertrainer! Das bringt bestimmt was! Dann werde nicht nur ich samstags voll. Sondern auch die Tribüne...

Mehr von Lutz von Rosenberg-Lipinsky: www.von-rosenberg-lipinsky.de

JA! ICH WERDE FAHRSCHÜLER

EINFACH ANRUFEN UNTER (0173) 26 15 870

ASC-Mitglieder erhalten unter Vorlage Ihres Ausweises bei Neuanmeldung einen 25 Euro Gutschein!



FAHRSCHULE URBAN
2x In Bielefeld

Ehrentorper Weg 59 - 33604 Bielefeld • Stapenhorststr. 68 - 33615 Bielefeld

www.fahrschule-urban.de

Meine Geschichte der Arminia-Tattoos

Von Stephan Groß

Ich bin Stephan, 35 Jahre alt und stehe mit einem Teil unseres ehemaligen Fanclubs und einigen anderen netten Leutchen direkt am ersten Wellenbrecher links von Block 3/4 vom mittleren Eingang an jedem Heimspiel direkt hinter dem Tor.

Seit meinem 5ten Lebensjahr bin ich bekennender Armine, was ich meinem Großvater zu verdanken habe. Denn wie schon ein Promi aus Bielefeld gesagt hat: „Arminia sucht man sich nicht aus, sondern man wird hineingeboren“. Genau so war es auch bei mir und so ist es auch heute mit meinem 9-jährigen Sohn Dominik.



Sehr lange habe ich mir überlegt, wie ich „die Liebe“ zu meinem Verein zeigen konnte und da kam für mich nur eine Tätowierung mit der Fahne und den Farben des Clubs in Frage. Nur wußte ich damals noch nicht genau, wie es aussehen sollte. Da kam mir der Aufnäher von dem Fanclub „The Firm“ in die Hände und da wußte ich – genau so muß es aussehen. 6 Wochen später saß ich auf dem Stuhl bei einem Tattoo-Studio in Lemgo und ließ mir das Motiv in abgewandelter Form zwischen den Schulterblättern stechen. Das Schlimmste daran war gar nicht der Schmerz beim Tätowieren selber, sondern die dummen Sprüche, die ich mir währenddessen anhören durfte. Aber glaubt mir, daß war mir aber so was von egal. Als eingefleischter Arminiafan ist man(n) ja Spott und Hohn gewohnt.

Aber das sollte noch nicht alles gewesen sein. 2 Jahre später entdeckte ich in der Tattoo-Zeitschrift ein schwarz/weißes Bild von einem Mädchen in einem Kleidchen, das in der einen Hand ein Messer hatte und Teddys damit erstochen hat.

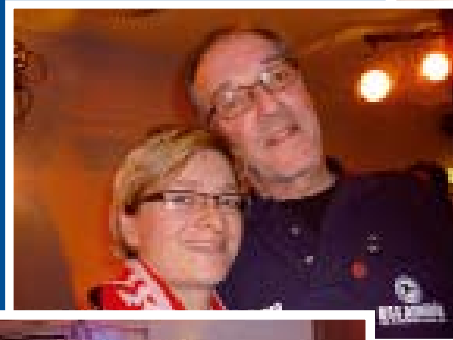
„Schwarz/weiß“? Nein – schwarz/weiß/blau mußte es werden und mein Weg führte mich direkt zu Route 66. Rupert war für mich genau der richtige Mann für dieses Projekt. Er hatte auch beim ersten Zeigen des Bildes noch ein paar klasse Ideen für die Umsetzung. Zum einen mußte das Kleid des Mädels natürlich schwarz/weiß/blau werden. In der Hand blieb zwar das Messer, aber die Teddys bekamen noch die dazugehörigen Trikots an. Ein Teddy ist von der Mannschaft, die mal auf der „Roten Erde“ gespielt haben und der andere Teddy ist von dem Verein mit dem unaussprechlichen Namen von der Stadt bei Telgte. Natürlich bekam mein Mädchen Fußballschuhe mit Stollen und der eine Fuß steht auf dem EM-Ball von 2008 (schaut mal genau hin). Am 22. Dezember 2007 – also ein ½ Jahr vor der EM – war es dann soweit und Rupert (www.route66tattoo.de) hat mir das Tattoo auf die linke Wade gestochen. Ich mußte 5 Stunden ausharren, aber ich finde es hat sich absolut gelohnt und es sieht klasse aus.

Mein nächster Termin ist am 8. August 2009. Das Motiv wird aber noch nicht verraten.



**Tragt auch Ihr Euren
Verein auf dem Körper?
Dann meldet Euch per
E-Mail unter
info@arminia-supporter.de.**

Frohe Weihnachten mit dem ASC



Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Hans-Jürgen Laufer, Leopoldshöhe; Jürgen Siemering, Bielefeld; Alexander Friebe, Bielefeld; Elke Albrecht, Werther; Jörg Winkelmann, Bielefeld

Koordination: Alexander Friebe

Gestaltung: code-x GmbH

Druck: Druckerei Tiemann GmbH & Co. KG, Bielefeld

Auflage: 5.000

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 06.02.2009

Autoren: Mischa-Sarim Vérolet, Alexander Friebe, Julia Paetzmann, Ulrike Polenz, Lutz von Rosenberg Lipinski, Stefan Stricker, Stephan Gnoß

Fotos: Alexander Friebe, Hans-Jürgen Laufer, Jürgen Siemering, Privat

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder.

Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: info@arminia-supporter.de oder schauen Sie auf www.arminia-supporter.de. Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Preis des Heftes: 1,00 Euro

Telefon 05251.68112-0
Telefax 05251.68112-10

E-Mail info@code-x.de

www.code-x.de

Konzepte B2B
Illustrationen Unternehmenskommunikation Online-PR
Affiliate-Marketing Webseiten Google AdWords Programmierung
Social Networks Informationsmanagement
Internet MySQL Marketing Weblogs Online-Kataloge Web 2.0
Suchmaschinenoptimierung Design Fachvorträge Webcontrolling PHP
Text & Bild Online-Redaktion Präsentationen
E-Business Beratung JSP Webshops Online-Marketing
Hosting Online-Video XML Content Management
WordPress Portale Mobile Web Intra-/Extranet Podcasts
B2C Schnittstellen TYPO3 E-Mail-Marketing
E-Commerce Animationen XHTML Flash
Web Based Applications

code-x
Internet und Marketing

Neues von der Kurve

Von Ulrike Polenz

Zu Beginn des Jahres fand in Mainz das 17. Bundestreffen der Interessengemeinschaft „Unsere Kurve“ statt. Dort wurde einmal mehr deutlich, wie schwer es auf Bundesebene mitunter ist, Faninteressen in den Focus von Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern zu rücken.

Sehr gut gelungen war dies durch die Postkartenaktion, die in der vergangenen Hinrunde in vielen Stadien fünf verschiedene (Fan-) Themen in den Focus der Stadionbesucher sowie der Presse hob. Insgesamt wurden über 300.000 Postkarten von den

deutschen Fanorganisationen verteilt, davon beinahe 20.000 in Bielefeld. Während in Bielefeld die Diskussionen rund um die „50+1“-Regel, also um die Verhinderung von Mehrheitsverkäufen, in den Focus gestellt wurden, zeigten andere Kartenmotive die Fanunfreundlichkeit „moderner“ Anstoßzeiten und später Terminierungen, die Folgen übersteigerter Vermarktung sowie der Wettbewerbsverzerrung durch die in anderen europäischen Ligen (bisher meist) folgenlose massive Verschuldung der Vereine auf.



UNSERE
KURVE
www.UnsereKurve.de

Doch auch hierbei mussten wir leider feststellen, dass nicht in allen Bereichen die Faninteressen die Entscheidungsfindung maßgeblich beeinflusst haben, trotzdem diese immer wieder intern sowie öffentlich mit großem Nachdruck vorgebracht wurden.

Insbesondere der Abschluss des neuen Fernsehvertrags macht deutlich, dass finanzielle Interessen als Wichtiger erachtet werden als die der unterstützenden Fans in den Stadien. Gerade in der 2. Bundesliga gilt es abzuwarten, wie sich die Zuschauerzahlen bei 5 verschiedenen Anstoßzeiten von Freitag um 18 Uhr und 20.30 Uhr über Samstag um 13 Uhr, Sonntag um 13.30 Uhr

bis Montag um 20.15 Uhr entwickeln werden. Planbar ist ein Stadionbesuch dabei kaum noch. Zudem werden viele Spieltage erst 2-4 Wochen vorher fest terminiert, obwohl die 2. Liga nicht wirklich regelmäßig im internationalen Wettbewerb vertreten ist und es bei so vielen Anstoßzeiten durchaus möglich sein müsste, die Partien ohne zusätzliche Sicherheitsbedenken unabhängig von Liga 1 anzusetzen.

4 Jahre lang werden diese Anstoßzeiten nun den Alltag in der 2. Liga prägen – es bleibt abzuwarten, ob nach dieser Zeit die Attraktivität der Liga nicht durch kaum vermeidbaren Zuschauer- und Stimmungsrückgang massiv abgenommen haben wird und da-



Alle Hier und Auswärtsfans der Blauen live erleben.
Plus von Fans ab 120 Euro

Dorfkrug

Öffnungszeiten:
Dienstage bis Donnerstag ab 16 Uhr
Freitage und Samstage ab 11 Uhr
Sonntage ab 10 Uhr
Jeweils bis „Open Roof“

Die **Bundesliga Live** im Dorfkrug
auf **2 Grossbildleinwänden**

PREMIERE
SPORTSBAR

Dorfkrug, Kappelhofweg, Kappelhofweg Str. 4, 33699 Bielefeld
www.dorfkrug-bielefeld.de

durch die für die DFL momentan so wichtigen finanziellen Interessen erst recht nicht mehr erfüllt werden können.

Zukünftig wird die Finanzlage und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Vereine insbesondere unterhalb der 2. Liga im Vergleich zu den beiden Bundesligen zudem weiterhin abfallen. Für die Saison 2009/2010 werden die TV-Gelder voraussichtlich wie folgt ausgeschüttet werden:

386 Mio für Lizenzligen, davon 78,44% für 18 Erstligisten und 21,56% für 18 Zweitligisten, 15,8 Mio für 3. und 4. Ligen, davon 80% für 17 Drittligisten und 20% für 32 Regionalligisten, wobei die „Zweitvertretungen“ unberücksichtigt bleiben und innerhalb der Ligen eine weitere Staffelung entsprechend der Platzierungen der letzten 4 Spielzeiten zum Tragen kommt.

Allein diese Zahlen zeigen deutlich, dass die Schere zwischen den reichen, „wettbewerbsfähigen“ Vereinen und dem „Unterbau“ immer weiter auseinander geht, was ein dem Finanzgefälle entsprechendes Leistungsgefälle zur Folge haben wird.

Doch ist es nicht gerade die Ausgeglichenheit der Ligen und die Chance auch „kleiner“ Vereine gewesen, die den Fußball in Deutschland zu etwas ganz Besonderem gemacht hat?

Welcher Regionalligist kann es denn zukünftig noch aus eigener Kraft in die Bundesliga schaffen? Genau hier werden immer stärkere Abhängigkeiten von „Drittinvestoren“ entstehen müssen, damit ein Verein (wieder) in den Bereich des Profifußballs aufsteigen kann.

Diese Gefahren werden oftmals durch den Reiz des schnellen Geldes in den Hintergrund gedrängt – doch umso wichtiger ist es, dass sowohl regionale als auch überregionale Fanorganisationen, unter anderem der ASC und „Unsere Kurve“, immer wieder die Interessen der Fans aller Vereine in den Focus der Verbände, Vereine und nicht zuletzt der Presse rücken.

Einzigartig, attraktiv und spannend macht den Fußball in Deutschland doch gerade die Unberechenbarkeit jedes einzelnen Spiels sowie die enorme Breite traditioneller, mythenbehafteter Clubs – dies zu verlieren würde den deutschen Vereinsfußball langfristiger und härter Treffen als jeder TV-Vertrag, der 20 Millionen pro Saison weniger einbringt.

Insbesondere angesichts der beinahe wahnwitzigen finanziellen Schieflagen der momentan so erfolgreich gepriesenen europäischen „Spitzenclubs“ sollte Deutschland auf Langfristigkeit und Kontinuität setzen:

Früher oder später wird sich genau dies als der richtige Weg herausstellen – angesichts der Kombination der Finanzkrise mit der geringeren Stabilität anderer Ligen vermutlich sogar eher früher als später.

Im Jahresbericht des Fanrechtefonds, der uns im Januar erreichte, zeigt sich sehr deutlich, wie wichtig die dort geleistete Arbeit sowohl für betroffene Fans als auch für die Beachtung der Rechte der Fans im Allgemeinen ist.

Der ASC unterstützt den Fanrechtefonds nun bereits im dritten Jahr finanziell durch halbjährliche Spenden und wir sehen uns durch die positiven Urteile in unserem Engagement bestätigt. Auch haben im vergangenen Jahr viele Mitglieder und Fans die Möglichkeit genutzt, persönlich einen Beitrag für den Fanrechtefonds beizusteuern, indem sie die im Pavillon bereitgestellte Spendendose „gefüttert“ haben. Diese persönlichen Spenden haben wir gemeinsam mit der Spende des ASC zu Jahresbeginn an den Fanrechtefonds weitergeleitet.

Hierfür sowohl vom Fanrechtefonds als auch von uns noch einmal herzlichen Dank allen Spendern und Unterstützern!



Derzeit unterstützt der Fanrechtefonds 4 zu Unrecht von Stadionverboten bzw. Einträgen in die „Datei Gewalttäter Sport“ betroffene Fans. Bei diesen Klagen geht es um die Klärung folgender Grundsatzfragen:

Darf ein Stadionverbot aufrechterhalten werden, wenn das zugrunde liegende Ermittlungsverfahren nach § 153a StPO

eingestellt wurde, obwohl sich unstrittig kein hinreichender Tatverdacht gegen den Betroffenen ergeben hatte und somit ebenso eine Einstellung nach § 170 StPO (die zwingend zur Aufhebung des Stadionverbotes geführt hätte) berechtigt gewesen wäre? Muss ein Eintrag in der Datei „Gewalttäter Sport“ gelöscht werden, wenn der Betroffene nur ein einziges Mal polizeilich in Erscheinung getreten ist und dabei das Ermittlungsverfahren mangels Tatverdachts eingestellt wurde?

Kann ein Stadionverbot mangels Vorlage von Original-Vollmachten zurückgewiesen werden?

Darf der Ausruf „A.C.A.B.“ mit einem Stadionverbot belegt werden, obwohl die Stadionverbotsrichtlinien dies nicht vorsehen?

Um darüber hinaus weitere zu Unrecht betroffene Fans unterstützen sowie wichtige Entscheidungen zu Grundsatzfragen herbeiführen zu können, ist weiterhin jede Spende wichtig. Die Möglichkeit hierzu gibt der ASC allen Stadionbesuchern am Pavillon sowie der Fanrechtefonds allen Unterstützern über seine Homepage www.fanrechtefonds.de.

Dort sind weiterhin viele Informationen rund um den Fanrechtefonds zu finden, ein ausführlicher Bericht ist zudem auf unserer Homepage www.arminia-supporters.de nachzulesen. Für weitere Fragen und Anregungen stehen natürlich auch die ASC-Aktiven jederzeit am Pavillon oder unter fans@arminia-supporters.de zur Verfügung.

Krombacher



EINE
PERLE
DER
NATUR.